

*Tephroclystia fenestrata* Mill.: Diese Art, welche früher nur aus Krain, Kroatien, dem Wallis und Südfrankreich bekannt war, wurde in unserem Gebiete zuerst am 13. August 1903 im Seetal der Koralpe von Dr. Meixner und im Juni 1913, sowie im Juli 1914 im Bärental auf der Koralpe, jedesmal also auf der steiermärkischen Seite des Gebirges, gefangen. Den Bericht hierüber finden wir in den „Mitteilungen des Naturw. Ver. f. Steiermark“, Band 54, Jahrgang 1918 (Fritz Hoffmann und Rudolf Klos: Die Schmetterlinge Steiermarks).

Im August 1920 sammelte Naufock in der Nähe der Grillitschhütte auf der Koralpe (Seehöhe 1500 bis 1700 m) auf den Fruchtständen von *Veratrum nigrum* etwa 30 Raupen dieser Art, aus welchen die Falter mittlerweile zum Teile bereits geschlüpft sind, und im Juli 1921 erbeutete er in Gesellschaft mit seinem Bruder, dem Entomologen A. Naufock in Linz, auf der Saualpe, und zwar auf den blumigen Almwiesen südwestlich unterhalb der Wolfsberger Hütte, drei männliche Falter, womit das Vorkommen der *fenestrata* in Unterkärnten einwandfrei festgestellt ist.

## Zwei seltene Lycaeniden bei Klagenfurt.

Von Ingenieur Hans Herold.

1. **Lycaena meleager** Esp. Dieser schöne, nur sehr lokal vorkommende Bläuling ist nach Höfners Verzeichnis der Schmetterlinge Kärntens (Jahrbuch, 27. Heft) bisher in Kärnten nur im Lavantale auf den St. Pauler Bergen und bei Friesach gefunden worden. Ich konnte ihn nun mehrfach auf dem Ulrichsberg feststellen. Anfang Juli 1920 fing ich ein ♂ unter der Kirche in den Felsen und in der zweiten Hälfte Juli 1921 zwei ♀ und ein ♂ auf dem kahlgeschlägerten südlichen Hange gegen die Bergspitze zu.

2. **Lycaena** (*Lampides*) **telicanus** Lang. Am Spätnachmittage des 14. September 1921 holte ich mir auf den Glanfurtwiesen nahe dem Einflusse des Feuerbaches aus einer Schar sich in der sinkenden Sonne tummelnden Bläulinge einen Falter heraus, der mir durch die Kleinheit und die abweichende Färbung auffiel. Es war ein schönes Exemplar des zierlich geschwänzten *telicanus*.

Dem Funde dieses in den altweltlichen Tropen und im Mittelmeergebiete heimischen Schmetterlings (Berge-Rebel) dürfte vielleicht eine höhere Bedeutung zukommen, weil *L. telicanus* in Kärnten bisher nur in einem Exemplare am 14. August 1900 bei St. Paul i. L. gefunden wurde (Höfner, Schmetterlinge

Kärntens, Jahrbuch, 27. Heft), trotzdem aber von Höfner dort ein häufigeres Vorkommen vermutet wird. Diese Annahme, gestützt auf die Häufigkeit der Futterpflanze der Raupe,\*) dürfte nicht unrichtig sein, da der Schmetterling im mediterranen Gebiete nach Norden vorgeschoben, sogar in Schlesien beobachtet wurde (Spuler), wenn auch Berge dieses Vorkommen nur als ausnahmsweises bezeichnet.

---

## Eine neue Schmetterlingsabart aus dem Glocknergebiet.

Dr. K. Schawerda zeigte am 9. April 1920 in der Versammlung der Sektion für Lepidopterologie der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien (Bericht Verhandlg. z.-b. Ges., 1920, Seite 96) unter anderen aberrativen Falterformen eine *Larentia cambrica* Curt. ab. *Webbi Prout.*\*\*), welche er am 2. Juli 1905 in Ferleiten im Glocknergebiete gefangen hatte. Diese Abart ist vorwiegend weiß gefärbt, die braune Zeichnung auf den Vorderflügeln bis auf eine schmale Querlinie in der Mitte fast verloschen.

Dr. Puschnig.

---

## Das Witterungsjahr 1920 an der meteorologischen Station in Klagenfurt.

Von Prof. Karl Treven.

Das Witterungsjahr 1920 reicht vom 1. Dezember 1919 bis 30. November 1920.

Der Luftdruck ergab ein Jahresmittel von 723.6 mm, die Luftwärme 8.4° C, der Dampfdruck 7.2 mm, die relative Feuchtigkeit 78% und die Bewölkung 5.8. Der Niederschlag ergab eine Jahressumme von 922.8 mm.

---

\*) Weiderich, *Lithrum salicaria*.

\*\*) *Larentia cambrica* Curt., der rostbraunbindige Blattspanner, findet sich, nach dem englischen Cambrien (Wales) benannt, außerdem im Riesengebirge, in den Alpen, Norwegen, Finnland und am Altai (Hofmann, Großschmett. Europas). In Kärnten wurde der Falter von Gabriel Höfner (Die Schmett. Kärnt., Jahrbuch, 27. Heft, 1905, S. 324) im Kor- und Saualpengebiet, sowohl bei Wolfsberg, als auch bei 1500 m hoch an der Holzgrenze an Felsen und Baumstämmen, mit Vorliebe aber in Heidelbeeren, welche bei uns vorwiegend die Raupennahrung sein dürften, sitzend getroffen, aber immer nur vereinzelt; sonst wurde die Art nur noch von Neustätter im Bleibergtale selten gefunden. — Ref.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [111\\_31](#)

Autor(en)/Author(s): Herold Hans

Artikel/Article: [Zwei seltene Lycaeniden bei Klagenfurt 97-98](#)